

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments,

Vortrag 30, Jakobus und Paulus

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 30 über Jakobus und Paulus.

In Ordnung, fangen wir an.

Was ich heute tun möchte, ist, zu versuchen, unsere Diskussion über Jakobus abzuschließen und uns darauf zu konzentrieren, dass wir uns aus zwei Gründen die meiste Zeit auf einen bestimmten Text konzentrieren werden. Einer davon ist, dass er in gewisser Weise im Herzen von Jakobus zu liegen scheint und das Unverwechselbare und Einzigartige an seinem Brief zusammenfasst. Aber zweitens hat es eine Menge Fragen und Kontroversen ausgelöst, was die Art und Weise betrifft, wie wir es lesen und was dies über die Beziehung des Jakobus zu den Briefen des Paulus und der Lehre des Paulus aussagt.

Und so möchte ich ein wenig Zeit damit verbringen, diesen Text im Besonderen zu betrachten, aber ich fasse ganz kurz zwei der anderen Themen zusammen, über die wir gesprochen haben. Wir sagten, dass eine Möglichkeit, die Art und Weise, wie Jakobus zusammengesetzt ist, zu verstehen, darin besteht, den Brief des Jakobus so zu sehen, dass er ständig durch drei verschiedene Themen kreist. Betrachte sie manchmal aus leicht unterschiedlichen Perspektiven, aber das Thema der Prüfung und des Ausharrens und dann das Thema von Reichtum und Armut und dann Weisheit und Rede.

Ich möchte ein paar Dinge zu all diesen Themen sagen, die sich hauptsächlich auf das zweite Kapitel des Jakobusbriefs und die Lehre des Jakobus und seine Beziehung zum Glauben und zu den Werken konzentrieren werden, was er zu betonen versucht und wie wir das auch im Lichte dessen lesen können, was Paulus gesagt hat. Aber bevor wir das tun, öffnen wir uns im Gebet.

Vater, wir bitten dich um deine Anwesenheit bei uns und deine Befähigung, während wir über das nachdenken und diskutieren, was nichts Geringeres ist als deine Worte in der Offenbarung an uns. Und noch einmal, wie ich immer bete, mögen wir besser begreifen, was dieser Text bedeutete und wie er von den ersten Lesern aufgenommen worden wäre. Aber mögen wir es gleichzeitig weiterhin als die fortwährende Offenbarung unserer selbst an unser Volk heute hören. Und mögen wir besser verstehen, wie wir darauf reagieren sollen. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

Alles klar. Eines der Probleme, wenn es um die Interpretation von Jakobus geht, das wir gesehen haben, und in Ihren Notizen spreche ich jetzt über das Thema Glaube und Werke, aber um das irgendwie einzuführen, haben wir gesagt, dass Jakobus, das Buch Jakobus, oft in einem nachpaulinischen Kontext gelesen wird. Das heißt, wir haben gelernt, es zu lesen, oder wir sind daran gewöhnt, es im Lichte der Briefe des Paulus zu lesen, und dessen, was Paulus betonen möchte, insbesondere aufgrund des Vermächnisses von Martin Luther und seiner Betonung, dass die Rechtfertigung ausschließlich durch Gottes Gnade durch den Glauben erfolgt und nicht von irgendwelchen Werken abhängt, die wir tun, um dies zu verdienen oder zu verdienen. Und in gewissem Sinne ist das dann die Essenz des reinen Evangeliums geworden, das jetzt zu einem Filter oder zumindest zu einem Maßstab wird, an dem wir alle anderen Bücher des Neuen Testaments messen.

Und das würde sicherlich auch dazu beitragen, dass die Paulusbriefe sehr schön mitten im Neuen Testament stehen. In gewisser Weise gibt es die Evangelien und die Apostelgeschichte davor, aber dann kommt alles andere, was danach kommt, so dass im Zentrum des neutestamentlichen Kanons die Briefe des Paulus stehen, die als Maßstab dafür dienen, wie wir alles andere lesen und verstehen. Aufgrund der Tatsache, dass zumindest in einer sequentiellen Lektüre die Tatsache, dass wir zuerst zu den Briefen des Paulus kommen, uns in gewisser Weise darauf vorzubereiten scheint, wie wir den Rest des Neuen Testaments lesen müssen.

Wir kommen also zum Hebräerbrief und zu Jakobus und den anderen Briefen, in denen das Paulusevangelium vollständig in unserem Gedächtnis verankert ist. Das heißt, Gott hat einen Weg zur Erlösung und Rechtfertigung bereitet, der nicht auf irgendwelchen Werken basiert, die ich vollbringe, um das zu verdienen oder zu verdienen, sondern einzig und allein auf Gottes gnädigem Handeln in Christus. Und die einzig angemessene Antwort ist der Glaube an Jesus Christus.

Wir werden also durch Gottes Gnade durch den Glauben gerettet. Und das ist nicht von euch selbst, es ist ein Geschenk Gottes. Sie kommt nicht von menschlichen Werken, damit sich niemand rühmen kann, um die Worte des Paulus aus dem Buch Epheser zu verwenden.

Auch das wird dann fast zu einer Linse, durch die wir den Rest des Neuen Testaments lesen. Und wahrscheinlich würde ich behaupten, dass die meisten von uns das wahrscheinlich unbewusst tun. Es scheint, als hätten wir den Briefen des Paulus den Vorrang gegeben.

Und das wird zu einer Art Raster, durch das wir den Rest des Neuen Testaments lesen. Was also passiert, wenn wir zu einem Buch wie Jakobus kommen, ist die Nummer eins: Jakobus wird entweder völlig abgelehnt oder zumindest vernachlässigt, wie es Martin Luther tat. Wenn man es mit Paulus aufnimmt, wird

Jakobus entweder abgelehnt oder zumindest vernachlässigt und irgendwie an den Rand des neutestamentlichen Kanons verbannt.

Oder wir interpretieren Jakobus neu, wir retten Jakobus vor Jakobus. Und wir wollen, dass er wie Paulus klingt. Also interpretieren oder lesen wir Jakobus so, dass er genau wie die Botschaft des Paulus klingt, dass du allein durch Gottes Gnade und durch Glauben gerettet wirst und nicht auf menschlichen Werken beruht.

Anders ausgedrückt: Neutestamentler nennen dies oft die Etablierung eines Kanons innerhalb des Kanons. Innerhalb des größeren Kanons der Schriften des Neuen Testaments gibt es also eine Reihe von Werken, die sich als Maßstab für alle anderen Bücher innerhalb des Kanons herausstellen, eine Art aufstrebender Kanon, ein Maßstab, der einen zentralen Platz im Kanon einnimmt, nach dem alle anderen Bücher gelesen und interpretiert werden sollten. Und das sind in der Regel die Briefe des Paulus.

Und wieder geht vieles davon auf das Vermächtnis Martin Luthers zurück, in dem wir viel Gutes von Martin Luther lernen. Aber eines der Dinge, die uns oft überliefert wurden, ist, dass wir gelehrt werden, das Neue Testament durch die Linse der Briefe des Paulus zu lesen. Und so wird Jakobus entweder ignoriert oder schlimmstenfalls verworfen, oder Jakobus wird im Lichte der Briefe des Paulus, wie dem Römerbrief und dem Galaterbrief, neu konfiguriert und neu interpretiert.

Allerdings ein paar Dinge. Erstens, wie gesagt, es gab eine Reihe von Listen aus dem frühen Neuen Testament, d.h. Listen von Büchern des Neuen Testaments, die Jakobus tatsächlich faszinierenderweise vor die Briefe des Paulus stellten. Und obwohl ich denke, deutet das einfach darauf hin, dass die frühe Kirche nicht daran interessiert war, die Bücher in Bezug auf ihre Wichtigkeit zu ordnen oder wie sich dies auf die Art und Weise auswirken sollte, wie wir sie notwendigerweise lesen.

Aber es wäre interessant zu fragen, wenn auch nacheinander, und das ist unmöglich, weil wir, glaube ich, so sehr von dieser Art des Denkens über das Neue Testament beeinflusst wurden. Aber es wäre interessant zu sehen, was passieren würde, wenn wir zuerst zu Jakobus kämen und dann später die Briefe des Paulus lesen würden. Würde das einen Unterschied in der Art und Weise machen, wie wir Paulus interpretieren? Würden wir Paulus stattdessen im Licht des Jakobus lesen und nicht umgekehrt? Aber ich bezweifle, dass die frühe Kirche daran interessiert war, die Bücher so zu ordnen, dass jedem bestimmten Buch der Primat des Ortes und des Fokus eingeräumt wurde.

Der Grund, warum die Briefe des Paulus normalerweise auf die Apostelgeschichte folgen, liegt höchstwahrscheinlich darin, dass der größte Teil der Apostelgeschichte, bis hin zum Ende, vom Apostel Paulus dominiert wird. Da ist es nur natürlich, dass seine Bücher als nächstes kommen. Aber das bedeutet nicht, dass sie wichtiger sind

oder dass sie eine Linse bieten sollten, durch die man den Rest des Neuen Testaments lesen kann.

Aber ich bin überzeugt, dass, wenn es um den Buchstaben des Jakobus geht und wenn man in den Begriffen von Jakobus und Paulus denkt, es vor allem legitim ist, zu versuchen, sie miteinander in Einklang zu bringen und zusammenzubringen. Immerhin hat die Kirche beide in ihre Schriften aufgenommen, so dass es notwendig ist, und am Ende des Tages ist es notwendig, zu fragen, wie diese beiden Bücher zusammenhängen. Und um die Teile des Puzzles irgendwie zusammenzusetzen. Ich denke, das ist als Teil der kanonischen Schrift erforderlich, dass die Kirche diese als theologische Zeugen von Gottes Offenbarung zulässt, dass die Kirche Bücher wie die Briefe des Jakobus und des Paulus einbezieht, so dass wir am Ende des Tages fragen müssen, wie sie zueinander in Beziehung stehen und wie wir sie zusammenfügen können.

Gleichzeitig bin ich aber davon überzeugt, dass wir vorher jedem Autor seine eigene Stimme geben müssen. Das heißt, wir können Jakobus nicht genauso klingen lassen wie Paulus oder umgekehrt. Aber wir müssen ihnen erlauben, ihre eigene Stimme und ihren eigenen unverwechselbaren Geschmack zu haben, bevor wir sie dann zusammenbringen und fragen, wie sie sich gegenseitig ergänzen könnten, wie sie sich in diesem vollständigen Kanon von Schriften zusammenfügen könnten, den die Kirche als ihre Schrift bekennt.

Das ist es, was ich tun möchte. Ich möchte zunächst die Frage stellen, was an diesen Autoren einzigartig zu sein schien. Worauf haben sie Wert gelegt? Warum haben sie so geschrieben, wie sie es getan haben, bevor wir uns die Frage stellen, wie wir sie zusammenfügen? Geraten Jakobus und Paulus in Konflikt? Stehen sie einander diametral entgegen? Sagen sie dasselbe? Sagen sie ähnliche, aber mit unterschiedlichen Schwerpunkten? Oder wie sollen wir sie zusammenfügen? Wir werden ein wenig darüber sprechen. Nochmals, der Abschnitt, an den ich in erster Linie denke, ist Jakobus Kapitel 2, beginnend mit Vers 14, der der umfangreichste Abschnitt über die Lehre des Jakobus in Bezug auf Glauben und Werke ist, obwohl dies nicht die einzige Stelle ist, an der er es sagt.

Er sagt etwas über Werke und Glauben schon in Kapitel 1, in den allerersten Versen, und erwähnt es an anderer Stelle. Aber das ist die ausführlichste Lehre, wo Jakobus sagt: Was nützt es, meine Brüder und Schwestern, wenn ihr sagt, ihr habt Glauben, aber ihr habt keine Werke? Kann dich dieser Glaube retten? Wenn es einem Bruder oder einer Schwester an Kleidern und täglicher Nahrung mangelt und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, haltet euch warm und esst euch satt, und ihr sorgt doch nicht für ihre Bedürfnisse, was nützt dann dieser Glaube? Der Glaube an sich ist also tot, wenn er keine Werke hat. Aber jemand wird sagen: Du hast Glauben und ich habe Werke, zeige mir deinen Glauben abseits deiner Werke, und ich werde dir durch meine Werke den Glauben zeigen.

Wenn du glaubst, dass Gott einer ist, dann machst du es gut. Aber selbst die Dämonen glauben das, und sie schauern. Willst du, du Unsinniger, gezeigt bekommen, daß der Glaube ohne Werke tot ist? Wurde nicht unser Vorfahr Abraham durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Ihr seht, dass der Glaube mit seinen Werken wirksam war, und der Glaube wurde durch diese Werke zur Vollendung gebracht.

So erfüllte sich die Schriftstelle, die besagte: Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Ein Text, den auch Paulus zitiert. Nun zitiert Jakobus es, um zu zeigen, dass Abraham durch seine Werke gerechtfertigt wurde.

Und er wurde ein Freund Gottes genannt. Du siehst, dass ein Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht nur durch den Glauben. Und ich werde hier aufhören.

Und es ist dieser letzte Vers, der die meiste Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, weil er, zumindest formal und verbal, im Widerspruch zu dem zu stehen scheint, was Paulus in Römer und Galater sagt, dass man nicht durch Werke, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt wird. So macht Paulus mehrere, im Galaterbrief, im Römerbrief, die Aussage, dass eine Person im Galaterbrief gerechtfertigt ist. Er sagte: "Wir wissen, dass wir nicht durch die Werke des Gesetzes gerechtfertigt sind, sondern durch den Glauben an Jesus Christus.

Man kann also nicht umhin, sich zu fragen, was Jakobus dazu bringt, so zu formulieren, dass er sagt: "Nun, nein, du bist durch Werke gerechtfertigt und nicht nur durch den Glauben." Das erste, was ich klären muss, ist, dass ich bezweifle, dass Jakobus auf Paulus reagierte oder umgekehrt. Ich bezweifle, dass Jakobus und Paulus im Licht des jeweils anderen schrieben.

Und einige haben vermutet, dass Jakobus vielleicht auf eine Überreaktion von Paulus reagiert hat. Einige haben auf die Schriften des Paulus überreagiert, und jetzt reagiert Jakobus darauf. Einige haben gesagt, dass Jakobus völlig anderer Meinung ist als Paulus.

Aber ich bezweifle wirklich, dass es gute Beweise dafür gibt, dass Jakobus und Paulus sich gegenseitig bewusst waren, und einer von ihnen schreibt, um dem anderen zu antworten. Also, was ist los? Was ist los? Das erste, was wir meiner Meinung nach tun müssen, wenn wir uns das zweite Kapitel von Jakobus ansehen, ist zu verstehen, und ich konzentriere mich wieder speziell auf den letzten Vers, den ich gerade gelesen habe, der am offensichtlichsten im Widerspruch zu der Aussage des Paulus zu stehen scheint, wo Jakobus sagt: "Du bist nicht allein durch den Glauben gerechtfertigt, sondern durch die Werke, im Gegensatz zu Paulus, der sagt: Nein, du bist gerechtfertigt durch den Glauben und nicht durch die Werke, den Glauben an Jesus Christus und nicht durch die Werke. Zunächst einmal ist es wichtig zu

verstehen, dass bestimmte Bestandteile dieser Aussagen von den einzelnen Autoren unterschiedlich verwendet werden können.

Aber bevor wir das tun, scheint es mir, dass der erste Weg, mit dem Unterschied zwischen Jakobus und Paulus umzugehen, darin besteht, zu verstehen, dass Jakobus und Paulus beide sehr unterschiedliche Themen oder Probleme ansprechen. Wenn du dich an unsere Diskussion erinnerst, insbesondere über den Galaterbrief, dann war Paulus in eine Debatte mit einer Gruppe verwickelt, die als Judaisierer bezeichnet worden war, diejenigen, die behaupteten, dass Heiden sich dem Gesetz des Mose unterwerfen müssten, um Gottes wahres Volk zu werden. Ja, der Glaube an Christus war notwendig, aber man musste sich auch dem mosaischen Gesetz unterwerfen.

Der Römerbrief spricht sogar davon, dass die Juden sich in ihrem Stammbaum der Tatsache rühmen, dass sie von Geburt an jüdische Kinder Abrahams sind, dass sie das Gesetz besitzen, dass sie dazu neigten, sich damit zu brüsten, und dass ihre Stellung und ihr Status ein Zeichen dafür waren, dass sie wirklich Gottes Volk waren. Das Problem, das Problem, das Paulus ansprach, war also in erster Linie sowohl Legalismus als auch Nationalismus. Nationalismus benutzt das Gesetz, um Juden und Heiden zu unterscheiden, aber indem sie sich auf dieses Gesetz verließen und es den Heiden aufzwangen, machten sie sich auch des Legalismus schuldig, d.h. sich auf die Ausführung von Werken des Gesetzes zu verlassen, um für gerecht oder gerechtfertigt oder gerechtfertigt erklärt zu werden.

James spricht ein sehr, sehr anderes Thema an. Nochmals, ein Teil des Problems ist, dass wir, wenn wir anfangen, diesen Text zu lesen, normalerweise mit Vers beginnen, wir beginnen normalerweise mit Vers 18 in Jakobus, Kapitel zwei. Aber eigentlich ist das Hauptthema im zweiten Kapitel nicht Glaube und Werke.

Das Hauptthema ist das Thema von Armut und Reichtum. Nochmals, in Vers 14, bevor Jakobus überhaupt anfängt, über Glauben und Werke zu sprechen, stellt er es hier vor. Was nützt es, meine Brüder und Schwestern, wenn ihr sagt, ihr hättet Glauben, aber keine Werke habt, kann euch dieser Glaube retten? Wenn es einem Bruder oder einer Schwester an Nahrung und täglicher Nahrung mangelt, und einer von euch sagt: Geh in Frieden und sei warm und werde satt, aber du tust nichts, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen, was nützt dann dieser Glaube? So ist der Glaube an sich, wenn er keine Werke hat, tot.

Jakobus' gesamte Erörterung des Glaubens und der Werke steht also im Kontext des Versagens einiger seiner Leser, denen zu helfen, die in großer Not sind. Also, sagt er, wenn du einen Bruder und eine Schwester siehst, die in großer Not sind, sie haben keine Kleidung, sie haben nichts zu essen, und du sagst einfach: Geh in Frieden und sei warm und satt, und du machst dir nicht die Mühe, etwas dagegen zu tun, das ist

das Problem, das Jakobus anspricht. In gewisser Weise fast das Gegenteil von Paulus' Problem.

Paulus spricht das Problem derer an, die sich auf ihr jüdisches Erbe und den Besitz des Gesetzes verlassen und dies sogar den Heiden aufzwingen. James spricht genau das gegenteilige Problem an. Diejenigen, die ihr Bedürfnis entschuldigen, Taten der Liebe und Nächstenliebe denen zu zeigen, die sie dringend brauchen, und das alles unter den Teppich kehren, weil sie Glauben haben.

Und James wird jetzt darauf reagieren. Ich denke also, dass der erste Hinweis die Tatsache ist, dass Jakobus und Paulus zwei sehr unterschiedliche Themen oder Probleme ansprechen. Wir können sie nicht einfach zusammenfügen und uns fragen, wie wir sie unter einen Hut bringen können. Wie können wir Jakobus mehr wie Paulus klingen lassen? Stattdessen müssen wir davon ausgehen, dass sich diese beiden Autoren mit völlig unterschiedlichen Fragestellungen befassen.

Und wir wissen nicht genau, was Jakobus zu Paulus' Situation gesagt hätte, oder wie er notwendigerweise mit Jakobus' Situation umgegangen wäre. Aber noch einmal, wir wissen, dass Paulus Fragen des Legalismus und des Nationalismus in Bezug auf das mosaische Gesetz anspricht. Jakobus spricht die Gleichgültigkeit an, das Versäumnis, Taten der Liebe und Nächstenliebe zu zeigen, und einfach Gleichgültigkeit gegenüber jemandem, der in großer Not ist.

Die andere Sache, die man in diesen beiden Aussagen erkennen muss, die Aussage von Paulus, dass du durch Gnade durch Glauben gerettet wirst, du bist gerettet durch den Glauben an Jesus Christus und nicht durch Werke des Gesetzes, und die Aussage des Jakobus, dass du nicht allein durch den Glauben gerettet wirst, sondern durch Werke, ist Jakobus und Paulus, in diesen beiden Aussagen: verwenden den Glauben in einer Übereinkunft darüber, was sie denken, was wahrer Glaube ist. Aber wenn Paulus in diesen Aussagen sagt, dass du nur durch den Glauben gerettet wirst, und wenn Jakobus sagt, dass du nicht allein durch den Glauben gerettet wirst, dann verwenden sie den Glauben auf etwas andere Weise. Wenn Paulus sagt, dass man durch den Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt ist, verwendet Paulus das Wort Glaube vor allem in seinem Sinn des Vertrauens und der Verpflichtung gegenüber der Person Jesu Christi, eines aufrichtigen Vertrauens und einer Verpflichtung in Jesus Christus.

Während Jakobus, wenn er sagt, dass man nicht allein durch den Glauben gerechtfertigt ist, denke ich, dass der Kontext deutlich macht, dass er sich in erster Linie nur auf eine intellektuelle Zustimmung zum richtigen Glauben bezieht. Der Grund dafür ist, dass Jakobus uns in Vers 19, Kapitel 2, Vers 19 im Grunde sagt: "Ihr glaubt, dass Gott einer ist, was eine Reflexion des jüdischen Schma ist: Hört Israel, der Herr, euer Gott, der Herr ist einer. Also, sagt er, du glaubst, dass Gott einer ist, das ist gut, du machst es gut, das ist es, was du glauben solltest.

Aber dann fährt er fort und sagt, aber selbst die Dämonen glauben das, und sie erschauern bei der Aussicht. Ich denke also, was Jakobus sagt, ist, dass das bloße Bekenntnis des Glaubens an den einen wahren Gott nicht ausreicht. Und jemand, der nur bekennt, dass er ein Bekenntnis hat, oder ein korrektes Bekenntnis aussprechen kann, dass Jesus Christus einer ist, hat dies, obwohl er intellektuell richtig ist, einen Glauben, der nicht anders ist als der der Dämonen, die bekennen, die das Gleiche verstehen.

Das bedeutet nicht, dass es keine intellektuelle Komponente im Glauben gibt. James sagt nicht, dass das falsch oder unnötig ist, er sagt nur, dass das nicht genug ist, dass das nur ein Teil des Bildes ist. Und ich denke, was Jakobus weitermachen und zeigen wird, ist, dass es eine intellektuelle Komponente des Glaubens gibt, wie ich denke, dass die Kirchengeschichte durch eine Reihe von Denkern gezeigt wurde.

Ich meine, Glaube bedeutet nicht, an etwas zu glauben, das nicht wahr ist, oder das wir nicht beweisen können, dass es wahr ist, das ist kein Glaube, das ist leichtgläubig. Aber Glaube ist Vertrauen, Glaube ist Vertrauen in Gott und Seine Verheißungen. Und so sagt Jakobus, dass es gut ist und wahr ist, einfach einen Glauben zu haben, der glaubt und bekennt, dass Gott einer ist, aber das ist unzureichender Glaube.

Das ist nur ein Teil des Bildes. Und was James jedoch weiter andeuten wird, ist, wie wir gleich sehen werden, dass dies nur der Ausgangspunkt ist. Eigentlich glaube ich, dass Jakobus drei Komponenten des Glaubens versteht, aber er sieht sie als miteinander verbunden und interagierend.

Einer von ihnen ist, wie gesagt, bereits intellektuell, ein Glaube an Gott, dass Gott einer ist. Aber zweitens haben wir, ähnlich wie bei Paulus, gesagt, was Paulus mit Glauben meint, nämlich dass Jakobus den Glauben als eine Verpflichtung und als Vertrauen in jemanden versteht, der vertrauenswürdig ist. Die dritte Komponente, also die intellektuelle Zustimmung zu einem korrekten Glauben daran, wer Gott ist, aber zweitens eine Verpflichtung dazu, ein Vertrauen und eine rückhaltlose Verpflichtung dazu.

Aber drittens ist die dritte Komponente die Treue, dass Vertrauen und Verpflichtung tatsächlich zu einer anhaltenden Treue führen, die sich sogar inmitten von Prüfungen zeigt. Mit anderen Worten, Jakobus sagt, dass wahres Vertrauen und Hingabe schließlich zu wahrer Treue führen oder schließlich zu wahrer Treue werden. Das ist derjenige, der vertraut und sich verpflichtet und dann treu nach den Verheißungen und Geboten dessen lebt, an den er glaubt.

Also diese drei Ideen, der intellektuelle Glaube und die Zustimmung zu dem, was Gott ist, ein aufrichtiges Vertrauen und eine Hingabe, aber auch eine fortwährende Treue, besonders im Lichte der Prüfung dieses Glaubens. Und wir werden sehen, das

ist genau der Grund, warum Jakobus Abraham als Beispiel nimmt. Er ist ein Beispiel für alle drei Komponenten des Glaubens.

Nochmals, ich möchte nicht sagen, Arten von Glauben, das ist nicht das, was Jakobus sagt, dass man keinen Glauben haben kann, ohne alle drei zu haben, das ist der Punkt von Jakobus, dass nur eine davon kein wahrer Glaube ist. Nun, worüber wir später noch ein wenig sprechen werden, ist, dass ich nicht davon überzeugt bin, dass Jakobus und Paulus den Glauben wirklich unterschiedlich verstehen. Sie betonen vielleicht die Art und Weise, wie sie diese drei Elemente zusammenfügen, aber was sie betonen, kann unterschiedlich sein.

Aber zum Beispiel interessiert sich Paulus sicherlich für das intellektuelle Element des Glaubens, für das Verständnis des wahren Glaubens an Jesus Christus, an Gott, den Schöpfer. Und wie wir gesehen haben, ist Paulus sicherlich an ganzem Herzen und Vertrauen in die Person Jesu Christi und an Gottes Verheißungen interessiert. Aber wir werden sicherlich auch sehen, dass Paulus auch an fortwährender Treue interessiert ist, die ein Teil davon ist, was sich im Gehorsam zeigt.

Und nochmals, ich wehre mich dagegen, sie als drei zu sehen, ich möchte nicht über sie als drei getrennte Dinge sprechen. Sie alle sind wesentliche Teile oder wesentliche Aspekte des einen wahren Glaubens. Und James' Problem ist, dass er sich an Leser wendet, die nur mit diesem ersten Element zufrieden sind.

Vielleicht ist sogar das zweite Element nur ein Vertrauen oder eine Verpflichtung, aber vor allem eines, das nicht viel über einen intellektuellen Aufstieg zu "Ja, Gott ist einer" hinausgeht. Aber wenn es um die anderen Aspekte eines vollständigen Engagements geht, das sich in anhaltender Treue manifestiert, auch wenn es auf die Probe gestellt wird, scheint es seinen Lesern zu fehlen. Wenn du so etwas beschreibst, dann sagt er vielleicht, dass du eigentlich nicht das Verlangen hast, und er ist es nicht, du hast diese Wahrheit nicht wirklich.

Genauso sollte der Glaube gleichbedeutend sein mit der Errettung und den Werken, die darauf folgen. Aber dort, wenn er sich das anschaut und sagt, scheint es nicht einmal so, als hättest du wahren Glauben. Rechts.

Oder zumindest nicht das, worauf wir uns beziehen, wenn wir sagen. Ja, du hast Recht. Er hat, du hast genau recht.

Er sagt, Jakobus sagt nicht, dass du einen unzureichenden Glauben hast. Er sagt, du hast überhaupt keinen Glauben. Ich meine, wie klarer kann er sein, wenn er sagt, dass du bist, wenn du keine Werke hast, ist dein Glaube tot? Er sagt nicht, dass es tot ist, oder dass es krank ist, oder dass es nur ein bisschen angefacht werden muss.

Er sagte: "Dein Glaube ist tot. Sie haben also genau Recht. Es ist nicht so, dass er sagt, nun, du hast einen Teil des Glaubens richtig verstanden.

Du musst es nur ein bisschen ausarbeiten. Er sagt im Grunde, nein, wenn du nicht das ganze Ding hast, ist dein Glaube tot. Es ist nutzlos.

Werk. Um es noch einmal zu wiederholen, sprechen Paulus und Jakobus unterschiedliche Situationen an. Paulus wendet sich an die Judaisten, die versuchen, Heiden zu zwingen, sich dem Gesetz des Mose zu unterwerfen, und betont das Gesetz als Grenzmarkierung, als wahres Identifikationsmerkmal des Volkes Gottes.

Paulus spricht also Fragen des Legalismus und des Nationalismus an. James spricht ein Problem der Gleichgültigkeit an. Diejenigen, die behaupten, Glauben zu haben, sich aber nicht die Mühe machen, etwas für jemanden zu tun, der in großer Not ist.

Und also, sagt Jakobus, wie kann das echter Glaube sein? Auch hier verwenden beide den Glauben auf unterschiedliche Weise. Paulus, wenn er sagt, dass man durch den Glauben und nicht durch die Werke gerechtfertigt ist, betont er ein vollständiges und totales Vertrauen und Engagement für die Person Jesu Christi. Wenn Jakobus sagt, dass man nicht allein durch den Glauben gerechtfertigt ist, bezieht er sich meiner Meinung nach vor allem auf die bloße Zustimmung zum richtigen Glauben, das heißt, dass Gott einer ist, und irgendwie denkt, dass das ausreicht.

Jetzt, funktioniert. Wenn Paulus sagt, dass man nicht durch Werke des Gesetzes gerechtfertigt ist, bezieht er sich in erster Linie wieder auf das mosaische Gesetz, wie es von den Judaisten als Zeichen verwendet wurde, als Grenzmarkierung für diejenigen, die zum Volk Gottes gehören. Das Gesetz ist etwas, auf das man sich verlässt und das sich sogar seiner Fähigkeit rühmt, es einzuhalten.

Bei Jakobus bin ich mir nicht sicher, ob er das Gesetz des Alten Testaments oder Teile davon unbedingt ausgeschlossen hätte, aber wenn Jakobus in Kapitel 2 über Werke spricht, worauf konzentriert er sich dann hauptsächlich auf das, was ich gerade gelesen habe? Was funktioniert? Wenn Jakobus sagt, dass man nicht durch den Glauben, sondern durch Werke gerechtfertigt ist, welche Werke hat Jakobus dann in Kapitel 2 besonders im Sinn? Ja, sich um die Armen zu kümmern. Taten der Liebe und der Nächstenliebe, die durch das mosaische Gesetz geboten wurden. Ich bin mir sicher, dass Jakobus sie dort bekommen hat, und auch die Lehre Jesu.

Aber ja, wenn Jakobus über Werke spricht, konzentriert er sich in erster Linie nicht auf das Gesetz des Alten Testaments als Grenzstein oder darauf, sich des Gesetzes zu rühmen und es zu halten, sondern er konzentriert sich auf Taten der Liebe und Nächstenliebe für die Bedürftigen, für die Armen. Und wenn er also sagt, dass du nicht gerechtfertigt bist, um Jakobus zu paraphrasieren, dann bist du nicht allein durch den Glauben gerechtfertigt, das heißt einfach, indem du zustimmst, den

richtigen Glauben an Gott zu korrigieren, sondern du bist durch Werke gerechtfertigt, das heißt, indem du Mitgefühl, Liebe und Nächstenliebe denen zeigst, die in großer Not sind. Und dem den Rücken zuzukehren, wie kannst du behaupten, wahren Glauben zu haben, wenn du diese Situation siehst und nichts dagegen tust und dem den Rücken zukehrst? Und schließlich das Wort rechtfertigen.

Das ist etwas kniffliger. Ich bin mir nicht sicher, was genau der Unterschied zwischen Paulus und Jakobus sein könnte, trotz einiger Lektüre, die ich darüber gelesen habe. Paulus scheint den anfänglichen Eintritt in eine Beziehung zu Gott zu betonen, die gerechtfertigt und gerechtfertigt wird, während Jakobus zumindest eine alttestamentliche Vorstellung widerzuspiegeln scheint, in der gute Taten auch als Teil der Tatsachen betrachtet werden, die zu berücksichtigen sind, wenn jemand für gerechtfertigt oder gerecht erklärt wird.

Jakobus scheint also sowohl das einzuschließen, was Paulus einschließt, ja, wir sind durch den Glauben gerechtfertigt, als auch die Werke, die daraus folgen, oder die Werke, die das veranschaulichen. Schauen Sie sich zum Beispiel das Beispiel an, das er von Abraham verwendet. Er sagt: "Wollt ihr gezeigt bekommen, dass der Glaube ohne Werke unfruchtbar ist?" War nicht unser Vorfahre, und das ist interessant, wenn er, wie wir es in Kapitel 1, Vers 1 verstanden haben, Jakobus sich an diejenigen wendet, die buchstäblich Juden sind, die zerstreut und nun von ihrer Heimat, von Jerusalem, getrennt sind.

Nun sagt er: Wurde nicht unser Abraham, unser Ahnherr Abraham durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Aus welchem Text kommt das nun? Achte darauf, ob du dich daran erinnerst, was du in der Alttestamentlichen Umfrage gelernt hast. Können Sie mir wenigstens das Buch nennen? Genese. erinnert sich jemand genau, wo das stattfindet? Oder was ist die Geschichte, die sich hinter dieser wirklich kurzen Erwähnung in James verbirgt? Es passiert in Kapitel 22, und das wird wichtig sein.

Kapitel 22 ist der Bericht, wo Abraham von Gott befohlen wird, Isaak auf den Berg zu bringen und ihn zu opfern, und natürlich wird er daran gehindert. Tatsächlich beginnt sogar 1. Mose 22 mit einem erzählenden Kommentar, der deutlich macht, dass es Gottes Absicht ist, Abraham und seinen Glauben zu prüfen. James hat also sicherlich Recht, wenn er dieses Beispiel verwendet, aber es ist interessant.

Jakobus beginnt mit 1. Mose 22 und sagt: War Abraham nicht durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Dann sagt er: Seht, dass der Glaube zusammen mit den Werken wirksam war, und der Glaube wurde durch die Werke zur Vollendung gebracht. Damit erfüllte sich die Schriftstelle, die besagt, dass Abraham an Gott glaubte, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet oder angerechnet, was aus Kapitel 15, fünf Kapitel früher, stammt. Im Grunde scheint sich Jakobus also dieser Unterscheidung bewusst zu sein zwischen

der anfänglichen Aussage, die auf Abrahams Vertrauen in Gott basiert, und der Prüfung dieses Vertrauens, der Prüfung des Glaubens, der auch in der Rechtfertigung auftritt.

Ich denke also, dass Jakobus im Grunde genommen das gesamte Bild aufnimmt, sowohl den anfänglichen Eintritt in eine Beziehung mit Gott als auch die fortlaufende Prüfung und Demonstration ihrer Gültigkeit. Jakobus kann also sagen, dieser Vers ist sehr interessant, ich denke, in Vers 22 sieht man, dass der Glaube mit Werken zusammenarbeitete und durch Werke zur Vollendung gebracht wurde. Mit anderen Worten, es ist, als ob Jakobus sagen würde, dass der Glaube an sich in gewissem Sinne unvollständig ist, bis er durch Werke zur Vollkommenheit oder Vollendung gebracht wird.

Und deshalb kann er sagen, dass Glaube allein, das ist diese einfache Zustimmung, den richtigen Glauben daran zu korrigieren, wer Gott ist, dass Gott einer ist, nicht ausreicht. Es muss zur Perfektion und Vollendung gebracht werden. Ihre Gültigkeit muss durch die Werke, die man aufführt, nachgewiesen werden.

Andernfalls sagt er, es sei tot, es sei nutzlos, es sei nicht in der Lage, dich zu retten. Jakobus hat also wieder dieses Verständnis von Glauben als sowohl die anfängliche, ja, die anfängliche Verpflichtung als auch das Vertrauen, aber das ist einfach ein Teil davon, dass der Glaube durch die guten Werke geprüft, gezeigt und vervollkommen werden muss. Es wird durch die gute Arbeit bestätigt.

Es wird zur Reife und Perfektion gebracht. Es ist interessant, dass er sein Zitat aus 1. Mose 15 einführt. Er sagt, die Schrift sei erfüllt worden, Abraham habe Gott geglaubt, das ist interessant, Abraham habe Gott geglaubt und es sei ihm als Gerechtigkeit zugeschrieben worden.

Er sagt, dass dies in Erfüllung ging, als Abraham seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte. Warum? Aufgrund dieser Arbeit vervollkommenet dieser Akt des Gehorsams seinen echten Akt des Engagements und des Vertrauens in Gott selbst und seine Verheißungen und zeigt seine Gültigkeit. Ohne Letzteres ist Ersteres einfach tot, es existiert nicht.

Ich mag die Art und Weise, wie ein Kommentar es ausdrückte, er sagte, der einzig wahre Glaube sei der treue Glaube. Ich dachte, das ist eine ziemlich genaue Zusammenfassung dessen, was James sagt. Der einzige wahre Glaube, der echt ist und von dem Jakobus sagt, dass er rettet, ist einer, der treu ist, einer, der sich selbst bestätigt und vervollkommenet durch den fortwährenden Gehorsam und die Treue dessen, der behauptet, Glauben und wahres Vertrauen und Engagement in Gott selbst zu haben.

Wenn wir also nach der Beziehung zwischen Jakobus und Paulus fragen, würde ich es wohl so verstehen. Ich würde Jakobus und Paulus als Teil des Kanons sehen, auch ohne dass Jakobus und Paulus hier sind, um eine Debatte zu veranstalten und uns genau zu sagen, was sie denken, zumindest innerhalb des Kanons des Neuen Testaments, finde ich, dass sie sich in hohem Maße ergänzen und nicht im Widerspruch zueinander stehen oder überhaupt nicht im Widerspruch stehen. Jetzt gehen wir also auf die Bühne, wie bringen wir diese beiden Stimmen miteinander in Einklang? In der Tat, wie wir bereits gesehen haben, denkt Paulus ganz klar, dass der Glaube nicht nur intellektuell ist.

Paulus ist eindeutig der Meinung, dass es nicht ausreicht, nur zu behaupten, Glauben an Jesus Christus zu haben. Und darüber hinaus ist Paulus ebenso klar, dass wahrer Glaube immer von Werken begleitet und mit ihnen verbunden ist. Gehe zurück zu einem Text wie Epheser, Kapitel 2. Wir alle kennen den ersten Teil: Du wirst durch die Gnade durch den Glauben gerettet, und es ist nicht von dir selbst, es ist ein Geschenk Gottes, es ist nicht von Werken, damit sich niemand rühmen kann.

Aber dann fährt er fort und sagt, indem er die neue Schöpfung und die Sprache des neuen Bundes benutzt: Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus für gute Werke. Wer Glauben hat, nimmt an einer neuen Schöpfung teil, die notwendigerweise Werke mit sich bringt. Und wenn du dich erinnerst, sind alle Segnungen der Erlösung, die Paulus artikuliert, mit dem Neuen Bund verbunden.

Ein Teil des Neuen Bundes besteht darin, dass Gott uns ein neues Herz und die Fähigkeit gibt, zu bleiben. Per Definition bedeutet die Teilnahme am Neuen Bund Gehorsam. Es ist unausweichlich. Im Licht des breiteren Verständnisses des Neuen Bundes und der neuen Schöpfung würde Paulus selbst sicherlich sehen, dass Werke eine Rolle im Glauben spielen, und ich denke, er würde auch mit Jakobus darin übereinstimmen, dass beides nicht getrennt ist.

Es ist jedoch schwer zu sagen, ob Paulus jemals die Dinge auf die gleiche Weise gesagt hätte wie Jakobus oder ob Jakobus sich genau so artikuliert hätte, wie Paulus es tat. Hätten sie immer noch einen ganz anderen Schwerpunkt beibehalten? Mir gefällt, was eine Person gesagt hat. Er sagte, zumindest wenn wir den Paulus des Neuen Testaments und den Jakobus des Neuen Testaments zusammen hätten und sie über dieses Thema diskutieren würden, dann wäre ich sicher, dass es viel Lächeln und Kopfschütteln geben würde, ja, und viel Zustimmung.

Aber es gab vielleicht auch ein oder zwei hochgezogene Augenbrauen und einen ausrufenden Blick, nicht wegen einer Meinungsverschiedenheit, sondern wegen der Art und Weise, wie es gesagt und betont wurde. Wenn wir also über die Rolle nachdenken, die die beiden innerhalb des breiteren Kanons des Neuen Testaments spielen, kann man sich das so vorstellen. Vielleicht, wenn wir versucht sind, uns irgendwie mit unserem eigenen Stammbaum, unserem eigenen Status und unseren

Fähigkeiten zu rühmen, wenn wir versucht sind, nachzudenken, stolz auf unsere eigenen Werke zu sein und auf unsere eigene Fähigkeit, das zu tun, was Gott von uns verlangt, dann ist es vielleicht an dem Punkt, an dem wir die Stimme des Paulus hören müssen, dass du nur durch Gottes Gnade und durch den Glauben gerettet wirst und dass es nicht durch gute Werke geschieht.

Aber an den Punkten in unserem Leben, an denen wir versucht sind zu denken, dass unser Glaube irgendwie ausreicht und vielleicht aus verschiedenen Gründen, vielleicht aus dem Wunsch, zu vermeiden, dass Werke Teil unserer Erlösung sind, wenn wir denken, dass gute Werke irgendwie nicht so wichtig sind oder dass wir unserer eigenen Agenda folgen können oder dass wir uns einfach auf eine vergangene Bekehrungserfahrung verlassen können, Egal, was in der Gegenwart vor sich geht, dann müssen wir die Worte des Jakobus hören, dass ihr nicht allein durch den Glauben gerettet werdet, sondern nur durch Werke. Ich denke also, dass die beiden eine komplementäre Rolle spielen. Die beiden Stimmen spielen eine komplementäre Rolle im Kanon und sie funktionieren, wiederum indem sie auf die Probleme zurückgehen, die sie angesprochen haben.

Sie dienen dazu, analoge Probleme in unserem eigenen Leben anzugehen. Wenn wir versucht sind, uns auf uns selbst und unsere eigenen Fähigkeiten zu verlassen und stolz darauf zu sein, oder uns einfach selbst zu zerstören und uns selbst zu verprügeln, weil wir irgendwie nicht genug gute Werke getan haben, müssen wir Paulus' Stimme hören. Aber nochmals, wenn wir versucht sind, in die entgegengesetzte Richtung zu gehen und zu denken, dass sie aus verschiedenen Gründen wirklich keine Rolle spielen oder dass wir uns einfach auf eine vergangene Erlösungserfahrung verlassen können, dann müssen wir Jakobus' Stimme hören.

Gut. Haben Sie Fragen dazu? Ich möchte nur kurz auf zwei weitere Themen eingehen. Ich weiß, dass sie nicht in Ihren Notizen stehen, sondern nur ein paar der anderen Themen ganz schnell von James.

Haben Sie Fragen zu diesem Abschnitt? Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob ich es wirklich so formuliert habe, wie ich es möchte, aber das ist das Beste, was ich im Moment tun kann. Gut. Und wissen Sie, Jakobus ist meiner Meinung nach wichtig, weil ich denke, dass wir oft in einer Zeit leben, in der wir Gottes Liebe und seine Gnade betonen wollen, und das zu Recht.

Aber auf der anderen Seite wäre ich so kühn zu behaupten, dass das Neue Testament keine Hoffnung für jemanden bietet, der nicht irgendeine Art von Veränderung in seinem Leben, eine Veränderung in seinem Leben manifestiert. Nicht, dass wir bestimmen könnten, was das ist oder wie das aussehen muss oder wie es voranschreiten muss, aber das Neue Testament bietet keine Gewissheit für jemanden, der einfach nicht den Fünksten Beweis dafür erbringt, dass er einen wahren, echten Glauben an die Begriffe hat, die Jakobus beschreibt, ob es nun

Paulus oder Jakobus ist. Gut, zwei weitere Themen, die wir uns kurz ansehen sollten, sind Prüfungen und Ausdauer.

Nochmals, diese stehen nicht in deinen Notizen, aber Prüfungen und Ausdauer oder das Thema der Geduld inmitten von Prüfungen ist eines der Themen, die sich ein paar Mal durch Jakobus ziehen. In Kapitel 1 findet ihr zwei Teile des Kapitels, die wieder einmal fast im Widerspruch zueinander zu stehen scheinen: Jakobus Kapitel 1 beginnt mit den Worten: Meine Brüder und Schwestern, wann immer ihr Prüfungen verschiedener Art gegenübersteht, betrachtet das alles als Freude, denn ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens Ausdauer hervorbringt. Die Annahme ist, dass Gott derjenige ist, der unseren Glauben auf die Probe stellt, so wie er es mit Abraham getan hat.

Auf der einen Seite sagt Jakobus, dass Gott Prüfungen in unser Leben bringen kann, um unseren Glauben zu stärken und ihn zu prüfen, um ihn stärker zu machen. Doch dann dreht er sich ein paar Verse später um und sagt in Vers 13: Niemand, der auf die Probe gestellt wird, sollte sagen: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht vom Bösen versucht werden, und er selbst versucht niemanden, sondern man wird von seiner eigenen Begierde versucht, wird von ihr gelockt und verführt.

Dann, wenn das Begehren empfangen hat, gebiert es die Sünde, und diese Sünde, wenn sie erwachsen ist, gebiert den Tod. Lasst euch nicht täuschen, meine geliebten Brüder. Die Art und Weise, wie man diese beiden zusammenbringt, ist meiner Meinung nach folgender.

Jakobus sagt, dass Gott Prüfungen mit sich bringt, damit unser Glaube stärker wird, aber Gott ist nicht verantwortlich für die Versuchungen, die in unser Leben kommen. Oder wenn diese Prüfungen zu Versuchungen zur Sünde werden, sagt Jakobus, dass Gott nicht verantwortlich ist. Du wirst von deinen eigenen Begierden weggelockt, die dann die Sünde empfangen und gebären und dann bis zum Tod.

Jakobus sagt also, dass Gott zwar für Ersteres verantwortlich ist, aber nicht für Letzteres, wenn sie sich in Versuchungen verwandeln, uns eine Sünde zuzufügen. Das geschieht, wenn wir von unseren eigenen Begierden und Begierden weggeführt werden, wie Jakobus sagt. Ein weiterer offensichtlicher Unterschied in dem Buch besteht auch im ersten Kapitel, in den Versen neun bis elf, Jakobus scheint wieder, wie gesagt, eines der Probleme zu sein, die Jakobus anzusprechen scheint, Jakobus ist der Führer der Jerusalemer Gemeinde und schreibt an jüdische Christen, die verstreut sind, und Jakobus ist sich anscheinend einiger Probleme bewusst, mit denen sie vielleicht konfrontiert sind. Und eine davon scheint die sozioökonomische Ungleichheit innerhalb der Kirche und sogar zwischen der Kirche und denen außerhalb der Kirche zu sein.

Im ersten Kapitel, Verse neun bis elf, scheint Jakobus wohlhabende Christen innerhalb seiner Leserschaft, die jüdischen Christen, anzusprechen, das heißt, ich betone hier das Wort Christen, die wohlhabend sind und die versucht sind, sich selbst nur aufgrund ihres Reichtums zu bewerten. So sagt Jakobus im ersten Kapitel, Vers neun und elf: "Der Gläubige oder der Christ, der niedrig ist, soll sich rühmen, auferstanden zu sein, und die Reichen, vermutlich diejenigen, die Christen sind, jüdische Christen, die reich sind, sollen sich rühmen, dass sie erniedrigt wurden, denn die Reichen werden verschwinden wie die Blume auf dem Feld. Denn die Sonne geht auf mit ihrer sengenden Hitze und verdorrt das Feld, ihre Blumen fallen herab und ihre Schönheit geht zugrunde, so ist es auch mit den Reichen.

Mitten in einem geschäftigen Leben werden auch sie verkümmern. Die Warnung lautet also, auch für die Christen, die reich und wohlhabend sind, ihren Status nicht auf das zu stützen und sich selbst nicht auf das zu gründen, was genauso vergänglich ist wie die Blume auf dem Feld. Später im fünften Kapitel scheint sich Jakobus jedoch an eine andere Gruppe zu wenden, und das sind wohlhabende Nichtchristen, vielleicht Landbesitzer, die sich jetzt an die Armen wenden und, tut mir leid, die Armen unterdrücken und die das tun, damit sie im Grunde Reichtum horten können.

Und so spricht James sich an, beachten Sie den anderen Ton, den er anschlägt. Er sagt: Kommt nun, ihr Reichen, weint und jammert über das Elend, das über euch kommt. Das war eine Sprache aus dem Alten Testament für Trauer und Trauer wegen des Gerichts.

Eure Reichtümer sind verrottet. Erinnern Sie sich daran, wie Jesus in der Bergpredigt sagte, dass wir einen Vergleich mit der letzten Unterrichtsstunde angestellt haben. Eure Reichtümer sind verrottet und eure Kleider sind von Motten zerfressen.

Euer Gold und Silber sind verrostet, und ihr Rost wird ein Beweis gegen euch sein und euer Fleisch wie Feuer zerfressen. Ihr habt Schätze für die letzten Tage angesammelt. Höret, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder gemäht haben, die ihr durch Betrug zurückgehalten habt, schreit jetzt auf, und das Geschrei der Erntearbeiter ist an die Ohren des Herrn der Heerscharen gedrungen.

Du hast auf der Erde im Luxus und im Vergnügen gelebt. Ihr habt eure Herzen gemästet am Tag des Gemetzels. Ihr habt den Gerechten verurteilt und ermordet, der euch nicht widersteht.

Und dann sagt er zu den Armen, er wendet sich im nächsten Vers an sie: Habt nun Geduld bis zum Kommen des Herrn. Im fünften Kapitel scheint sich Jakobus also an eine andere Gruppe zu wenden. Auch das ist umstritten.

Einige haben vorgeschlagen, dass die erste Gruppe auch Nicht-Christen sind, aber ich denke, es gibt gute Beweise dafür, die erste Gruppe zu sehen. Auch in diesem

Thema, das sich durch das Buch über Reichtum und Reichtum zieht, wendet er sich sowohl an seine christlichen Leser, die wohlhabend sind, und warnt sie vor dem unangemessenen Gebrauch des Reichtums, als auch an die nichtchristlichen Wohlhabenden, die die Armen unterdrücken, wahrscheinlich Mitglieder der Kirche, und warnt sie vor dem kommenden Gericht. aber er forderte auch seine Leser auf, angesichts des Kommens des Herrn, um die Dinge in Ordnung zu bringen, geduldig zu sein. Gut.

Das sind also nur zwei Abschnitte, in denen man Anweisungen hat, die man als schwierig zusammenstellen könnte, aber noch einmal, ich denke, wenn man versteht, was Jakobus tut, seine Lehre über Reichtum und Armut, aber auch über Prüfung und Ausdauer und Prüfungen, wenn man versteht, was Jakobus tut, dann stehen sie überhaupt nicht im Widerspruch zueinander. Aber das ist nur ein Teil der Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragen im Zusammenhang mit diesen Hauptthemen. Gut. Haben Sie noch Fragen zu James? Sicherlich wirst du mich nicht so einfach davontkommen lassen.

ja. Denken Sie an das erste Kapitel? Ja, du hast Recht. Es wird nicht ausdrücklich gesagt, ich denke, es wird nicht ausdrücklich gesagt, dass Gott diese Prüfungen über euch bringt, aber es deutet darauf hin, besonders in Vers zwei, meine Brüder und Schwestern, wann immer ihr Prüfungen verschiedener Art gegenübersteht, betrachtet das alles als Freude, denn ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens Ausdauer hervorbringt.

Ob man nun sagen will, dass Gott diese kommen lässt und sie benutzt, um sie zu prüfen, oder ob er sie verursacht, der Hauptpunkt ist, dass die Idee der Prüfung darauf hindeuten scheint, dass Gott irgendwie dahinter steckt, ob er, weißt du, Theologen den Begriff verwenden, es geschehen zu lassen, oder bringt er absichtlich Prüfungen in unser Leben, aber es ist klar, dass Jakobus in Begriffen von Prüfungen denkt, die tatsächlich eine Art Prüfung des Glaubens darstellen, derjenigen, die behaupten, Glauben zu haben. Gute Frage. Sind Sie ein Hauptfach für Bibelwissenschaften? Das dachte ich, ja.

Gut. Rechts. ja. ja. Das Gebet des Glaubens wird heilen. ja.

Dies ist ein guter Zeitpunkt, um hier im Unterricht zu bleiben. ja. Beginnend mit Vers 13.

Leidet jemand unter euch? Dann sollten sie beten. Sind welche fröhlich? Sie sollten Loblieder singen. Ist jemand von euch krank? Sie sollen die Ältesten der Gemeinde rufen und sie über ihnen beten lassen und sie im Namen des Herrn mit Öl salben.

Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten, und der Herr wird sie aufrichten, und jedem, der Sünden begangen hat, wird vergeben werden. ja. Ist das also die Art

und Weise, wie wir das verstehen sollen? Heißt das, dass du geheilt wirst, wenn du die Ältesten zum Gebet rufst? Einige haben versucht, dem zu entkommen, indem sie sagten, es sei eine spirituelle Krankheit.

Im Lichte dieser Verbindung ist eines der Dinge, die uns so sehr interessieren, wie Jakobus und Paulus zueinander in Beziehung stehen, dass wir vergessen, dass Jakobus wahrscheinlich eine engere Verbindung zu den Evangelien und zur Lehre Jesu hat. Je mehr man das sieht, desto offensichtlicher wird es, glaube ich, dass die Heilung hier körperliche Krankheit und nicht geistige Krankheit ist. Er bezieht sich also auf körperliche Krankheit.

Ist das dann eine Art Carte blanche-Gebet, das alle Übel und Probleme lösen wird? Auf der einen Seite will ich das nicht verwässern und man will Jakobus 5 nicht mit allem Möglichen qualifizieren. Wenn dies und das und das und das und das und um es endlos zu relativieren, so dass es alles verliert, sollten wir vielleicht mehr von Gott erwarten, was seine Heilung angeht. Dies ist jedoch nicht das erste Mal, dass Jakobus das Thema des Bittens und des Gebets anspricht.

Zum Beispiel sagt Jakobus Kapitel 3, oh es tut mir leid, Jakobus Kapitel 4: "Konflikte und Streitigkeiten unter euch, woher kommen sie?" Kommen sie nicht von deinen Begierden, die in dir kämpfen? Du willst etwas, aber du hast es nicht, also begehst du einen Mord und begehrt etwas, und du kannst es nicht bekommen, also lässt du dich auf Streitigkeiten und Konflikte ein. Du hast nicht, weil du nicht bittest. Vielleicht sollten wir also sagen, dass ein Grund, den wir nicht haben, darin besteht, dass wir uns nicht die Mühe machen, danach zu fragen.

Aber dann fährt er fort und sagt: Du bittest, aber du nimmst nicht, weil du falsch bittest und die falschen Motive hast, das heißt, um für dein Vergnügen auszugeben. Ich denke also, dass Jakobus zumindest erwarten würde, dass wir Kapitel 5 im Lichte dessen verstehen. Ja, manchmal haben wir nicht, weil wir uns nicht die Mühe machen zu fragen, aber manchmal bitten wir vielleicht aus den falschen Motiven.

Aber interessanterweise sagt er am Ende von Kapitel 4 zu dir, er sagt: "Komm jetzt, du sagst, jetzt spricht er wieder das Thema von Reichtum und Reichtum an, du, der du sagst, heute oder morgen werden wir in dieses oder jenes Land gehen und dort ein Jahr verbringen, Geschäfte machen und Geld verdienen. Sagt er, und doch wisst ihr nicht einmal, was der morgige Tag bringen wird. Wie sieht dein Leben aus? Denn du bist ein Nebel, der für eine kurze Zeit erscheint und verschwindet.

Stattdessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder jenes tun. So wie du dich in deiner Arroganz rühmst, ist all diese Prahlerei böse. Ich denke also, dass Jakobus seine Leser dazu bringen möchte, die Anweisungen in Kapitel 5 im Lichte seiner gesamten Lehre über das Fragen und Beten zu verstehen.

Dass man fragt, ja, man fragt im Glauben, man hat nicht, weil man nicht bittet, aber manchmal hat man auch nicht, weil man aus den falschen Motiven bittet. Oder er verurteilt auch die, die sich rühmen, und anstatt zu sagen, wie er sagt: Wenn der Herr will, werden wir dies oder jenes tun. Und anstatt also noch einmal, ohne Kapitel 5 zu verwässern, das Gebet um Heilung zu nehmen, diejenigen, die die Ältesten zum Gebet rufen, und ihr werdet geheilt werden, ohne es zu verwässern oder die Kraft daraus zu nehmen, möchte Jakobus uns sicherlich verstehen, dass wir im Lichte seiner ganzen Lehre, indem er in den Kapiteln 3 und 4 damit begann, Gott zu fragen und was es bedeutet, Vertrauen und Glauben an Gott zu haben, Sogar inmitten dieser Prüfungen, damals in Kapitel 1.

Alles klar, ich wünsche euch ein schönes Osterfest und wir sehen uns in einer Woche.

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 30 über Jakobus und Paulus.